

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gülden Kleinod der Kinder Gottes/ Das ist: Der Wahre Weg zum Christenthum

Parsons, Robert

Giessen und Franckfurt, 1721

VD18 13266950

Das VIII. Capitel. Von der Regul und Richtschnur des neuen Gehorsams;
Nemlich, von den zehen Gebotten, wie fern wir dieselben noch halten müssen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212725)

bösen Willen nicht lieblosen/ noch Raum geben/ sondern hierinn dem Gebot Christi nachkommen / und sich selbst/ das ist/ seine böse sündliche Natur / als die zum Guten träg und faul ist/ verläugnen / und keines weges derselben Folge leisten. Denn also gebeut der Herr: Luc. 9/23. Wer mir folgen will / der verlägne sich selbst/ und nehme sein Creutz auf sich täglich/ und folge mir nach.

32. Und so viel vom neuen Gehorsam ins gemein.

Das VIII. Capitel.

Von der Regul und Richtschnur des neuen Gehorsams; Nämlich/ von den zehen Gebotten/ wie fern wir dieselben noch halten müssen.

§. 1.

Damit wir den neuen Gehorsam / welchen Gott der Herr von den Bußfertigen/und allen denen/so er im wahren Glauben um Christi willen zu seinen Kindern auf- und angenommen / erfordert/ desto besser leisten können; so ist uns dißfalls eine gewisse Form und Regel von der Göttlichen Weisheit und Gerechtigkeit vorgeschrieben/ nach der wir solchen unsern Gehorsam richten und anstellen sollen.

2. Diese Regel ist nun begriffen in den zehen Gebotten/ welche durch den Finger Gottes selbst anfänglich verzeichnet/ und hernachmals von Mose auf zwei steinerne Tafeln gefasset sind.

3. Wir müssen uns aber allhie aus unserm Catechismo und Glaubens-Bekantniß erinnern / daß zwar Anfangs unsern ersten Eltern diß Göttliche Geseze in ihr Herz von Gott zu dem Ende geschrieben und eingepflanzt worden / daß sie es solten vollkommenlich und in allen Stücken halten und vollbringen / und also durch des Gesezes Werck selig werden; Jezzo aber nach dem Sünd-

den Fall hat es damit viel eine andere Beschaffenheit.

4. Denn nachdem wir durch solchen Fall und Ungehorsam unser ersten Eltern des schönen Ebenbildes Gottes (da unsere Seele Gottes / und der Leib und unseres Fleisches Neigungen der Seelen vollkommenlich unterworfen waren) verlustig worden sind: So können wir auch das Gesetz nicht allein nicht vollkommenlich halten/ sondern ohne die Gnade und sonderliche Würckung des Heil. Geistes / welche uns Christus durch sein theures Blut wieder erworben hat / können wir nichts rechtschaffenes und wie es Gott auch in dieser Schwachheit von den Bußfertigen erfordert/darnach thun noch handeln / wie der Herr Christus lehret / wenn er zu seinen Jüngern spricht: Joh. 15/ 5. Ohn mich können ihr nichts thun. Und der Apostel Paulus sagt: 2. Cor. 3/ 6. Wir sind nicht tüchtig von uns selber etwas zu denken/ als von uns selber / sondern / daß wir tüchtig sind, ist von Gott, welcher uns tüchtig gemacht hat/

5. Daher ist uns das Gesetz ohne Christo nirgend nütze zu / als daß wir unsere Sünd und Schuld / und also die verdiente ewige Verdammnis daraus erkennen. Darum sagt Paulus Rom. 3. v 20. Daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werck vor ihm gerecht seyn mag: Denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. Und abermal sagt Er: Das Gesetz richtet nur Zorn an.

6. In deme es aber also unsere Sünde uns zeigt/ und den ewigen Zorn Gottes uns vorhält / so weist es uns auch gleichsam von sich ab / und lehret uns / daß wir unsere Gerechtigkeit/ die Vergebung der Sünden / und die Gnade Gottes / im Gesetze und durch die Werke nicht suchen sollen. Und in dem es unsere Blöße und
Dürff

Dürfftigkeit zeigt/ und also hilflos läßt/ gibt es uns Anlaß/ daß wir uns anderswohin/ und zu einem andern Helfer/ nemlich/ zu dem theuren Verdienst Christi wenden müssen/ als welches allein die Vermaledung des Gesetzes aufheben/ und uns Gott angenehm und gefällig/ und nachmals andere und neue Menschen aus uns machen kan. Also leitet es uns gleichsam stillschweigend und unvermerckter Weise zu Christo. Daher der Apostel Paulus sagt: Gal. 3/24. Das das Gesetz sey unser Zuchtmeister auf Christum/ daß wir durch den Glauben gerecht werden.

7. Es hat aber das Gesetz Gottes/ nach dem Fall unserer ersten Eltern/nicht allein diesen Nutzen und Frommen/daß es uns für unserer Wiedergeburt und Erneuerung zeige die Sünde und den Zorn/ und die ewige Ungnade Gottes/ sondern auch/ nach dem wir durch den Glauben an Christi Verdienst sind gerecht worden/ und nach dem inwendigen Menschen erneuert sind/ da ist es auch eine Forma, Richtschnur und unfehlbare Regel/ darnach wir unser Leben und Christlichen Wandel anzu stellen/ nicht aus Zwang/ Schrecken und Furcht: Denn auf diese Weise sind wir nicht mehr unter dem Gesetz/ wenn wir durch den Glauben gerecht worden; sondern aus Liebe gegen Gott unsern himmlischen Vater/ und demselben zu Ehren und Wohlgefallen.

8. Welches nicht also muß verstanden werden/ als könnten wir nach der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes/ durch die Kraft desselben/ die zehen Gebot vollkommenlich und in allen Stücken/ ohn einigen Mangel/halten: Denn das ist uns in diesem Leben durch das Verdienst Christi nicht gegeben/ sondern das hat uns Gott bis in jenes Leben vorbehalten/ und dahin gespart. Sie aber klebt uns noch immerdar die Sünde

de an; Hebr. 12. Und das Gesetz ist geistlich/wir
 aber sind auch nach der Widergeburch fleischlich
 und unter die Sünde verkauffet/ unangesehen/ daß
 wir durch die Erneuerung des heiligen Geistes
 Lust haben an Gottes Gesetze / nach dem ins
 wendigen Menschen/Rom. 7/15. und uns der Gerech-
 tigkeit und Gottseligkeit von Herzen freuen/ und mit Lust
 und Freuden / wiewohl mit grosser Schwachheit thun/
 was Gott gebeut. Wollen haben wir wohl/ aber
 vollbringen das Gute/ v. 18. und ohn einigen Man-
 gel Gott gehorchen / und gute Werke thun / finden
 wir nicht/ wie solches mit allen Wiedergeborenen der
 Apostel Paulus bekennet : Unterdessen aber und nichts
 desto weniger ist das Gesetz / und sind die zehen Gebot
 Gottes eine Regel und Richtschnur/ darnach wir/wie
 wohl in grosser Schwachheit / unser Leben müssen anstels
 len/ als darinn Gott der Herr kürzlich verfaßt hat/
 was er für Früchte der Buße von uns erfordert und ge-
 than haben will; Denn das ist Gottes ernster Will/ daß
 die durch Christum sind wiedergeboren / sollen in ei-
 nem neuen Leben wandeln/Rom. 7/4. das ist/nichts
 wissentlich noch vorseßlich wider die heiligen zehen Ge-
 bot begehen/und hingegen fleißig seyn zu guten und darinn
 gebottenen Werken; Daß wir uns befeßigen/nach
 jeder Gelegenheit/ an jedermann Gutes zu thun/ (wie sol-
 ches in der andern Tafel des Gesetzes gezeigt wird) auch
 Gott seinen Dienst zu leisten/ wie dasselbe in den ersten
 dreien Geboten uns vorgeschrieben ist.

9. Unterdessen will uns Gott der Herr unsere böse
 Neigungen (so wir uns deren Dienst nicht ergeben / und
 sie in unserm sterblichen Leibe nicht herrschen lassen) sowohl
 auch / wenn wir es sonst aus Unbedachtsamkeit und
 Schwachheit nicht recht machen/und einen Fehltritt thun/
 (wo-

(wofern wir daran ein herzliches Mißfallen haben / und es in wahrer Reu und Glauben dem lieben Gott abbitten) alsdenn / sag ich / will uns solches alles Gott der Herr nicht zurechnen / sondern um Christi willen verzeihen und vergeben / und mit seiner Gnade bey uns bleiben.

10. Und also und dergestalt müssen wir die Gebot Gottes halten / und können sie halten / das ist / wir müssen darwider nicht vorsehlich und muthwillig handeln / sondern der Sünden von Herzen feind seyn / und alles was widers Gewissen ist / von Herzen fliehen und meiden; Im Gegentheil aber fleißig und willig seyn nach Vermögen und erheischender Nothdurfft nach zu guten Wercken.

11. Diß Halten der Gebot meynet der Herr Christus / wenn Er spricht zu seinen Jüngern: Joh. 15 / 10. So ihr meine Gebot haltet / so bleibet ihr in meiner Liebe; gleichwie ich meines Vaters Gebot halte / und bleibe in seiner Liebe. Und abermal: Joh. 15. v. 14. Ihr seyd meine Freunde / so ihr thut / was ich euch gebiete.

12. Denn der ewige Sohn Gottes hat darum sein Blut nicht vergossen für uns / daß wir von der Verdammnis erlöset / nun ins künftige frey sicher sündigen dürfften / wie die gottlose Welt meynet / und Gottslasterlich den Apostel Paulum ausleget / wenn er lehret / daß wir durch die Gnade und den Glauben gerecht werden / und nicht durch die Wercke / da sagt der Apostel warlich viel anders zu Rom. 6 / 2. Wie solten wir (sagt er) in Sünden leben wollen / der wir abgestorben sind / das ist / der wir nun abgesaget haben / und davon wir erlöset sind? Wißet ihr nicht / daß alle / die wir in Jesum Christum getauffet sind / die sind in seinen Tod getauffet. So sind wir nun mit Ihm begraben durch

durch die Tauffe in den Tod / das ist: Wir haben durch das Wasser-Bad im Wort nicht allein Bergabung der Sünden überkommen / sondern / wir sind auch gereinigt und erneuert / daß wir nun nicht mehr Lust und Gefallen haben an der Sünde / sondern der selben abgestorben / und gleichsam zu andern Leuten worden sind / auf daß gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten / durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Diemeil wir wissen / daß unser alter Mensch samt Christo gecreuziget ist / auf daß der sündliche Leib aufhöre / daß wir hinfort der Sünden nicht dienen.

13. Und diß heisset auch der Apostel den Titum fleißig lehren / reden / ermahnen / und deswegen die rohen / und sichern Christen / die solches nicht glauben wollen / straffen mit ganzem Ernst. Es ist erschienen (spricht er / Tit. 2 / 11) die heilsame Gnade Gottes allen Menschen / und züchtiget uns / oder lehret und weiset uns / wie ein Lehrmeister die jungen Kinder / daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste / (das ist / dieselben fliehen / meiden / und allen denselben von Herzen feind werden) und züchtig / gerecht und gottselig leben in dieser Welt / und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilands Jesu Christi / der sich selbst für uns gegeben hat / auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / daß wir nemlich an der Ungerechtigkeit / und den Wercken der Finsterniß nicht mehr / wie vorhin / in der blinden Heydenschaft oder Gottlosigkeit unsere Lust und Freude hatten / und nicht mehr wie vorhin / dieselbe vollbrachten) und reinig-

te

te (oder erneuerte) Ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/ das fleißig wäre zu guten Wercken.

14. Und dasselbe lehret er auch die Corinthier/ wenn er spricht: 2. Cor. 5/15. Wir halten/ daß/ so einer für alle gestorben ist/ so sind sie alle gestorben/ und ist Er darum für alle gestorben/ auf daß die/ so da leben/ hinfort nicht ihnen selbst leben (und nach ihres bösen Hergens Gedanken wandelen/ nicht nach ihrem sündlichen Willen/ nach dem alten Menschen/ der durch die Lüste in Irthum sich verderbet) sondern dem/ (und nach des Willen) der für sie gestorben und auferstanden ist.

15. Und das meynet er auch/ wenn er gebet und sagt/ Gal. 5/21. Wandelte im Geiste/ und vollbringeret die Lüste des Fleisches nicht/ von welchen ich zuvor gesagt habe/ und sage noch zu vor/ daß/ die solches thun/ werden das Reich Gottes nicht ererben.

16. Und zum Hebreern sagt er: Cap. 12/14. Ohne die Heiligung/ das ist/ ohne heiliges Leben/ ohne einen heiligen und Christlichen Wandel/ wird niemand den Herrn sehen.

17. Johannes lehret dieses ebenmäßig sehr hell und klar: Denn er sagt ausdrücklich/ daß alle muthwillige und herrschende Sünde Wercke des Teuffels seyn/ welche den Menschen dem Teuffel unterwerffen und zu einem Teuffels-Kinde machen/ 1 Joh. 3/8. Wer Sünde thut/ spricht er/ ist vom Teufel: Denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes/ daß Er die Wercke des Teuffels/ (das ist/ die Sünde) zerstöre. Wer aus Gott geboren ist/ (und also durch Christi Blut von aller Ungerechtigkeit gereinigt/ und nun Christus Geist hat)

daß

das ist/ nach dem inwendigen Menschen erleuchtet und erneuert ist) der thut nicht Sünde/ nemlich wider sein Gewissen und vorseßlich / er beßeßiget sich der Sünde nicht/ und er hat nicht seine Lust und Freude daran/ wenn er die Sünde vollbringen kan / oder andere vollbringen siehet. Er erkläret es in vorhergehenden Worten/ wenn er spricht: Ihr wisset/ daß Er ist erschienen/ auff daß er unsere Sünde wegnehme.

18. Der Apostel Paulus sagt abermal davon: Rom. 8/11. So sind wir nun Schuldener / nicht dem Fleische/ daß wir nach dem Fleisch leben: Denn wo ihr nach dem Fleische lebet/ so werdet ihr sterben müssen: Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte (das ist/ eure böse Neigung) tödret/ (und sie nicht über euch herrschen lasset) so werdet ihr leben.

19. Und am andern Ort sagt er: Gal. 5/24. Welche Christum angehören/ (das ist/ den wahren Glauben an Christum/ und Christus Geist haben / und also wahrhaftig und nicht allein dem bloßen Schein und äußerlichen Ansehen nach/ Gottes Kinder sind) die crucigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden/ das ist/ die bezwingen/ unterdrücken und dämpfen die bösen Gedanken ihres Hertzens/ und widerstreben allzeit ihres Willens sündlichen Neigungen/ haben keineswegs an denselben ihre Lust und Ergözung/ wie zum Exempel/ die Hurer/ Ehebrecher/ Lasterer und andere Sünder sich mit ihren bösen Lüsten und Gedanken ergeben/ und Gelegenheit suchen/ wie sie dieselben ins Werck richten und vollbringen mögen: sondern es schmerzet und verdreust sie/ daß solche Gedanken in ihren Willen aufsteigen/ sie erzürnen gleichsam über sie / und wehren ihnen mit Ernst/ und lassen sie nicht über sich herrschen noch vollbracht werden.

20. Dis

20. Diß heist der Apostel creuzigen/theils darum/weil es nicht ohn grossen Widerstand/Verdruß und Schmerzen des Fleisches / und der sündlichen Natur zugehet; Theils/weil wir solche Creuzigung und Tödtung unser bösen Lüste nun verrichten können in Krafft des Creuzes und Todes Christi/als durch welches Verdienst uns das Pfand des Erbes/ der Heilige Geist geschencket und gegeben wird / welcher in uns einig und allein solche Tödtung würcken muß.

21. Der Apostel Petrus erfordert eben dasselbige mit rechtem Ernste/ von allen gerechtfertigten Christen/ wofern sie in der Gerechtigkeit Christi/so sie einmal durch den wahren seligmachenden Glauben an Christum Jesum überkommen haben/ verbleiben wollen / und erkläret zugleich diesen Spruch des Heil. Pauli / 1. Petr. 4/1. Wie nun Christus (spricht er) im Fleisch für uns gelitten hat/ (und hat grosse Schmerzen ausgestanden) so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn/(und seyd auch also gesinnet/ daß gleich wie Er gern und willig den schmerzlichen Tod des Creuzes unferthalben ausgestand) ihr auch seinethalben/ und Ihm zu Ehren / euren sündlichen Lüsten widerstrebet/ und dieselbigen creuziget und tödtet/ unangesehen/daß solches eurer sündlichen Begierde/ und eurem verderbten Fleische schmerzet/ und beschwerlich fürkömmt/ denn wer am Fleische leidet/ (und seinen fleischlichen Lüsten widerstrebet und zuwiderthut / der höret auf von Sünden/ (dazu ihn seine sündliche Lüsten vor der Bekehrung brachte/ daß er hinfort/ was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist/ (dier noch soll nach seiner Bekehrung in dieser Welt leben/ nicht der Menschen Lüsten / sondern dem Willen Gottes lebe.

22. Und mit diesen allen stimmt auch Jacobus/ wenn

wenn er spricht: Cap. 1/2. Seyd aber Thäter des Wortes / und nicht Hörer allein / damit ihr euch selbst betrieget.

23. Der Apostel Johannes sagt ausdrücklich / daß diejenigen nicht wiedergeboren seyn / welche nicht recht thun: 1. Cap. 3/10. Wer nicht recht thut / der ist nicht von Gott / und wer nicht seinen Bruder liebet. Item/ 1. Joh. 2/5. Wer Gottes Wort hält / in solchen ist warlich die Liebe Gottes erfüllt. Daran erkennen wir / (wenn wir nemlich seine Wort halten) daß wir in Ihm sind / (das ist / mit Ihm versöhnet sind) daß wir Gemeinschaft mit Ihm haben / daß wir mit Ihm vereinigt / und wahre lebendige Glieder seines geistlichen Leibes / der Christlichen Kirchen / sind. Wer da saget / daß er in Ihm bleibe / der soll auch wandeln / gleich wie Er gewandelt hat. Item/ 1. Joh. 2/29. So ihr wisset / daß Er gerecht ist / so erkennet auch / daß / wer recht thut / (und sich dessen beleiiget) der ist von Ihm geboren.

24. Weil nun solches un widersprechlich ist / daß wir nemlich müssen verläugnen das gottlose Wesen / aufhören von muthwilligen wissentlichen Sünden / und hingegen fleißig seyn zu guten Wercken. und auf solche Weise die Gebot Christi / und das Wort Gottes halten: so wird ja das Gesez Gottes durch das Verdienst Christi / und den Glauben nicht aufgehoben / sondern es ist und bleibt vor wie nach eine göttliche Regel / darnach wir unser Leben müssen anstellen / wenn wir durch den Glauben gerecht sind / es ist und bleibt ein Spiegel / darinn wir uns beschauen / und daraus wir unsern Wandel zum öftern examiniren müssen / ober auch dem göttlichen Willen ähnlich oder zuwider sey / und seine göttliche

Maje

Majestät dadurch geehret oder gelästert werde. Aber allein den Stachel und den Fluch hat das Gesetz nicht mehr/ sondern denselben hat ihm das theure Verdienst Christi genommen/ daß es uns nun wegen unser Erb-Schuld/ so wohl auch wegen täglicher Mängel und Fehler / nicht verfluchen noch verdammen kan / so lange wir in wahrem Glauben/ der durch die Liebe thätig seyn muß / beständig sind und beharren / und wider die Gebot Gottes nicht willentlich/muthwillig und beharrlich sündigen/sondern geflissen und willig sind / nach Vermögen und Gelegenheit/ die darinnen gebottene Werke zu verrichten / und ins Werk zu setzen.

25. Das meynet der Apostel Paulus / wenn er sagt: Gal. 5/ 22. Die Frucht des Geistes ist (oder die guten Werke sind) Liebe/ Freude/ (verstehe über des Nächsten Segen und Zunehmen) Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gültigkeit/ (oder Gutthätigkeit) Glaube (und Treue) Sanftmuth/ Keuschheit/ wider solche (die nemlich solche Werke des Geistes und dergleichen thun / und dadurch ihren Glauben leuchten lassen für den Menschen / hingegen aber die oberzehlten Werke des Fleisches meiden und hassen) ist das Gesetz nicht/ und vermag sie nicht verdammen. Denn es ist nichts verdammliches (oder wie es in seiner Sprache lautet/ es ist keine Verdammniß) an denen/ die in Christo Jesu sind / die nicht nach dem Fleische wandeln/ sondern nach dem Geiste/ Rom. 8/ 1.

26. Und an den Timotheum schreibet er: 1. Ep. Cap. 1/ 8. 9. 10. Wir wissen/ daß das Gesetz gut ist/ so sein jemand recht brauchet; und wir wissen solches/ daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist/ (verstehe/ das ihn verdammen könne/ wenn er in der Ge-

rechtfertigkeit bleibet/und nicht durch Unglauben und Sünden widerß Gewissen daraus fällt; oder das ihn vom Bösen abschneiden/ und zum Guten wider seinen Willen mit Gewalt treiben müßte) sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern/ den Todschlägern und Zütern/ 26. Und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist. Diß wil der Apostel hie lehren und zeigen/ nemlich/ daß dem Gerechten nicht allein kein Gesetz gegeben/ daß ihn verdamme/ sondern/ daß ihn das Gesetz auch nicht zwingen dürffte/ Gutes zu thun/ daß er nicht aus Zwang/ Furcht und Schrecken deren im Gesetz gedräueten Straffen Gutes thun; sondern/ wenn er in Wahrheit gerecht ist/ das ist/ die Gerechtigkeit/ so für Gott gilt/ durch wahren Glauben an Jesum Christum überkommen hat/ und solche Gerechtigkeit zu behalten ernstlich begehret/ und sich befließiget: so ist ihm das Gesetz nur ein Zeiger des Göttlichen Willens/ und thut er von sich selbst und aus freyen Stücken/ mit Lust und Liebe/ so viel er durch des Geistes Gnade vermag/ den Willen Gottes/ im Gesetze fürgeschrieben:

27. Eben dieses verstehet er auch sonst/ wenn er spricht: Gal. 5/ 17. Regieret euch aber der Geist/ (verstehe daß ihr im Geiste wandelt/ die Lüste des Fleisches nicht vollbringet/ sondern dagegen des Geistes Erleuchtung und seinem heiligen Eingeben folget) so seyd ihr nicht unter dem Gesetze/ das ist/ es verbindet euch zwar solches zu dem möglichen Gehorsam/ den ihr Gott auch nach euer Wiedergeburt schuldig seyd: aber es verdammet euch nun von wegen der Unvollkommenheit/ und anklebenden sündlichen Schwachheit nicht/ ihr seyd auch nicht unter seinem (des Gesetzes) Zwang noch Schrecken/ daß ihr Gott den Gehorsam von wegen der schweren